

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle Menschen, die an Dich glauben und mit Dir leben. Stärke unser Vertrauen auf das Leben, das den Tod überwindet.

Wir bitten Dich für unsere Gemeinden. Erneuere uns durch deinen Geist und stärke uns durch Dein Wort, damit wir Deine frohe Botschaft lebendig und glaubwürdig bezeugen.

Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in der Politik, in der Wirtschaft und der Verwaltung. Hilf, dass ihre Entscheidungen dem Frieden und dem Miteinander dienen.

Wir bitten Dich für alle, die Leid tragen an Leib und Seele. Sende ihnen Hilfe und Helfer. Stärke und tröste sie durch Deinen Segen.

Wir bitten Dich für alle, die sich für andere Menschen einsetzen. Erhalte ihnen das Engagement und die Kraft, dass sie gestärkt in den Dienst der Nächstenliebe gehen.

Gott des Lebens, geh mit uns auf allen Wegen, die vor uns liegen, auf den guten Wegen und auf den schweren. Lass uns überall Deine heilsame Nähe spüren.

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen

4. Er lässt die Sonn aufgehen, / er stellt des Mondes Lauf;  
er lässt die Winde wehen / und tut den Himmel auf.  
Er schenkt uns so viel Freude, / er macht uns frisch und rot;  
er gibt den Kühen Weide / und unsern Kindern Brot.  
Alle gute Gabe ...

# Was zum Leben wichtig ist

## Lied, Gebete, Bibelwort und Gedanken zum Erntedankfest

1. Wir pflügen, und wir streuen / den Samen auf das Land,  
doch Wachstum und Gedeihen / steht in des Himmels Hand: /  
der tut mit leisem Wehen / sich mild und heimlich auf / und  
träuft, wenn heim wir gehen, / Wuchs und Gedeihen drauf.  
Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, / drum dankt  
ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

2. Er sendet Tau und Regen / und Sonn- und Mondenschein,  
er wickelt seinen Segen / gar zart und künstlich ein  
und bringt ihn dann behände / in unser Feld und Brot:  
es geht durch unsre Hände, / kommt aber her von Gott.  
Alle gute Gabe ...

### Aus Psalm 104

Lobe den Herrn, meine Seele!  
Herr, mein Gott, du bist sehr groß;  
Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!  
Du hast sie alle weise geordnet,  
und die Erde ist voll deiner Güter.

Es wartet alles auf dich,  
dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.  
Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;  
wenn du deine Hand aufstust,  
so werden sie mit Gutem gesättigt.

Ich will dem Herrn singen mein Leben lang  
und meinen Gott loben, solange ich bin.  
Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist  
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.  
Amen.

## Aus dem Evangelium nach Lukas im 12. Kapitel:

Einer aus der Volksmenge sagte zu Jesus:

»Lehrer, sag doch meinem Bruder, dass er das Erbe mit mir teilen soll.«

Aber Jesus antwortete: »Guter Mann, wer hat mich zum Richter oder Vermittler in eurem Erbstreit gemacht?«

Dann sagte Jesus zu allen: »Gebt acht! Hütet euch vor jeder Art von Habgier. Denn auch wenn jemand im Überfluss lebt, so hängt sein Leben nicht von seinem Besitz ab.«

Dazu erzählte Jesus ihnen ein Gleichnis:

»Die Felder eines reichen Grundbesitzers brachten eine besonders gute Ernte.

Da überlegte er: ›Was soll ich tun? Ich habe nicht genug Platz, um meine Ernte zu lagern.«

Schließlich sagte er sich: ›So will ich es machen: Ich reiße meine Scheunen ab und baue größere.

Dort werde ich dann das ganze Getreide und alle meine Vorräte lagern.

Dann kann ich mir sagen: Nun hast du riesige Vorräte, die für viele Jahre reichen. Gönn dir Ruhe. Iss, trink und genieße das Leben!«

Aber Gott sagte zu ihm:

›Du Narr! Noch in dieser Nacht werde ich dein Leben von dir zurückfordern.

Wem gehört dann das, was du angesammelt hast?«

So geht es dem, der für sich selbst Schätze anhäuft, aber bei Gott nichts besitzt.«

Der reiche Schuck in unserer Kirche zum Erntedankfest lässt einem Jahr um Jahr das Herz aufgehen. Dankbar sehen und erinnern wir, was alles gewachsen ist, was alles geschafft werden konnte.

Das ist gut und das tut gut. Wir haben hierzulande ausreichend zu essen und zu trinken. Wir leiden keine Not und haben dabei sogar so viel, dass wir abgeben und teilen können.

Manchmal habe ich etwas Sorge, dass wir angesichts der Fülle auf die Idee kommen könnten zu meinen: Alles sei gut, wir haben ja so viel und dabei übersehen, was wir wirklich zum Leben brauchen.

Denn so wichtig das täglich Brot ist, um das wir im Vater bitten, so wichtig ist auch die Gemeinschaft, in der wir es empfangen und teilen.

Kinder wissen das instinktiv. Sie bitten—nein, sie fordern—die liebevolle Zuwendung, sie verlassen sich darauf, dass der Tisch gedeckt wird, dass es keinen Mangel gibt. Sie brauchen keine riesigen Vorräte. Sie brauchen Menschen um sich, die für sie da sind. Sie brauchen den sicheren Halt in einer guten Gemeinschaft, Freunde zum Spielen und die Möglichkeit sich zu entwickeln. Letztlich brauchen auch wir Großen dies zu allererst, dass wir miteinander füreinander da sind.

Dann merken wir: Es ist genug für alle da und keiner kommt zu kurz.

Darum zu diesem Erntedank mein Dank allen, die sich für andere einsetzen, die sich für die Gemeinschaft engagieren.

Darum mein Dank allen, die für andere Menschen Sorge tragen.

